



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Arif Taşdelen, Dr. Simone Strohmayer, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Doris Rauscher, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Bayerische Imkereien schützen – Ausbreitung der asiatischen Hornisse verhindern!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus über das Monitoring-Projekt zur asiatischen Hornisse (*vespa velutina*) sowie über mögliche Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zu berichten.

Begründung:

Bayerische Imker machen sich zunehmend Sorgen über die neue invasive Art der asiatischen Hornisse (*vespa velutina*), welche heimische (Honig-)Bienenstöcke bedroht und somit die wichtige Arbeit der Imkereien für die heimische Artenvielfalt gefährdet.

Das Würzburger Institut für Bienenkunde und Imkerei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) hat deswegen ein bayernweites Frühwarnsystem etabliert. Im Rahmen des Forschungsprojekts „BeeWarned“ werden Daten gesammelt, wann, wo und wie schnell sich das schädliche Insekt im Freistaat ausbreitet.

Die asiatische Hornisse kommt in Deutschland u. a. bereits im angrenzenden Baden-Württemberg sowie im benachbarten Österreich vor. Laut LWG wurde Ende 2022 erstmals in Bayern ein einzelnes Insekt in Neuhütten im Landkreis Main-Spessart gesichtet. 2023 wurden dann die ersten fünf Nester in Bayern entdeckt und beseitigt.

Da sich die asiatische Hornisse u. a. von (Honig-)Bienen ernährt, hat die EU-Kommission sie als gefährlich für Imkerei und Ökosysteme eingeschätzt und bereits 2014 auf die Liste der invasiven Arten mit unionsweiter Bedeutung gesetzt.

Ein Bericht des Deutschen Imkerbundes vom November 2023 zitiert eine Schätzung aus dem Jahr 2020, die die Entfernungskosten von Hornissennestern auf 5 Mio. Euro veranschlagt, wenn deutschlandweit alle klimatisch günstigen Regionen besiedelt würden. Die Einkommenseinbußen der Imkereien könnten sich dabei zwischen 2,4 Prozent und 26,6 Prozent bewegen. Neben der Vernichtung von Bienenstöcken befürchtet der Deutsche Imkerbund auch Schäden für die gesamte Ökologie, da ein durchschnittliches Nest pro Saison ca. elf Kilogramm Insekten und Spinnen verzehrt.

Aus diesem Grund ist es dringend erforderlich, die Ausbreitung der asiatischen Hornisse wissenschaftlich zu begleiten, die Öffentlichkeit regelmäßig zu informieren und ggf. entsprechende finanzielle Mittel zur Bekämpfung und zur Entschädigung betroffener Imker zur Verfügung zu stellen.